



Willibald Kramm  
Frau mit Huhn, 1953

Da von der Handzeichnung eine besondere Faszination ausgeht, weil sie dem Betrachter gleichsam einen Blick über die Schulter des Künstlers ermöglicht, werden ergänzend auch zahlreiche im graphischen Bestand vorhandene Skizzenbücher ausgestellt, die einen unmittelbaren Einblick in die jeweilige künstlerische Arbeitsweise ermöglichen. Als ehemals kleinformatische Ideenvorräte und mobile ständige Reisebegleiter geben sie dem heutigen Betrachter oft überraschende Einblicke in die Künstlerpersönlichkeit.

**Kurpfälzisches  
Museum der  
Stadt Heidelberg**  
Hauptstraße 97  
69117 Heidelberg  
Tel.: 06221 – 58 34 000 /20  
Fax: 06221 – 58 34 900  
kurpfaelzischesmuseum@heidelberg.de  
www.museum-heidelberg.de

**Öffnungszeiten** Di – So 10 – 18 Uhr  
Karfreitag, Ostermontag, Pfingstmontag  
und Fronleichnam geöffnet,  
1. Mai geschlossen

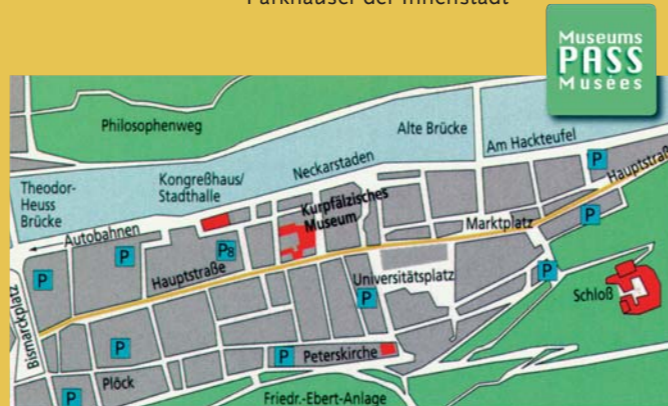
**Eintritt** Eintritt: € 6,-, erm. € 4,50  
Kinder € 2,50, Familienkarte € 12,-

**Katalog** Zur Ausstellung ist ein Katalog mit  
80 Farbabbildungen erhältlich.  
€ 30,- Broschur / Museumsausgabe  
€ 49,90 Hardcover / Buchhandelsausgabe  
(Edition Braus im Wachter Verlag)

**Führungen** Buchungen unter  
der Tel.-Nr. 06221 – 58 34 000  
auch für Schulklassen

**Bushaltestellen**  
Kongresshaus / Stadthalle  
(Linien 31, 32, 35)  
Universitätsplatz (Linien 31, 32)  
Peterskirche (Linie 33)

**Parkmöglichkeiten** Anfahrt über Neckarstaden, Parkhaus  
Kongresshaus/Stadthalle oder andere  
Parkhäuser der Innenstadt



**Stadt  
Heidelberg**

# KUNSTAUFPAPIER

SELTEN GEZEIGTE WERKE DER ZEICHENKUNST  
AUS 5 JAHRHUNDERTEN

## Veranstaltungen und Führungen

**Öffentliche Führungen  
mit Dr. Annette Frese und Judith Denkberg de Gvirtz:**  
So 16.3., 15 Uhr / Mi 26.3., 18 Uhr / So 30.3., 11 Uhr / So 13.4., 11 Uhr /  
So 20.4., 11 Uhr / So 27.4., 11 Uhr / So 4.5., 15 Uhr / So 18.5., 11 Uhr /  
So 25.5., 11 Uhr / So 1.6., 11 Uhr

**Die „andere“ Führung:  
„Bister, Galläpfel und Sepia“**  
Historisches Zeichenmaterial und seine Anwendung auf Papier  
Ein Rundgang durch die Sonderausstellung mit der Papierrestauratorin  
Yvonne Stoldt  
Do 3.4. / So 20.4. / Mi 7.5. / Sa 17.5., jeweils 16 Uhr

**„Unter den Arm geklemmt“**  
Verfertigen und Binden eines Skizzenbuches in der Tradition der  
Romantiker / MALSTUBE des KMH, mit Yvonne Stoldt  
Voranmeldung erforderlich! (Tel.: 0 62 21 / 58 34 000)  
Do 10.4., 17 – 20 Uhr, Unkostenbeitrag € 6,-

**Kunstwerkkunde für Kinder und Erwachsene Nr. 22  
„Papierschöpfen“** mit Angelika Dirscherl in der MALSTUBE  
Sa 26.4., 14 – 16.30 Uhr, Unkostenbeitrag € 2,50

**Kunstwerkkunde für Kinder und Erwachsene Nr. 23  
„Zeichnerei“**  
Besuch der Ausstellung und Zeichenwerkstatt  
mit Angelika Dirscherl in der MALSTUBE  
So 27.4., 14 – 16.30 Uhr, Unkostenbeitrag € 2,50

**„Mit leichter Hand“**  
Die Museumswerkstatt für Erwachsene öffnet sich für die  
„Zeichensprache“: Zeichnen für Anfänger und Fortgeschrittene!  
Dienstagvormittag, 10 – 12 Uhr

**„Farben-Glühn“**  
Aquarellieren im Museumshof mit Angelika Dirscherl  
So 1.6., ab 14 Uhr (letzter Tag der Ausstellung!)

© Nolde Stiftung Seebüll

Emil Nolde, „Prophetenköpfe“, nach 1945

Gestaltung und Konzept: komplus, Heidelberg



# KUNSTAUFPAPIER

SELTEN GEZEIGTE WERKE DER ZEICHENKUNST  
AUS 5 JAHRHUNDERTEN

16. März bis  
1. Juni 2008

Kurpfälzisches Museum



# KUNSTAUFPAPIER

SELTEN GEZEIGTE WERKE DER ZEICHENKUNST  
AUS 5 JAHRHUNDERTEN

Kurpfälzisches Museum der Stadt Heidelberg  
16. März bis 1. Juni 2008

◆ 100 Jahre Kurpfälzisches Museum im Palais Morass auf der Heidelberger Hauptstraße sind Anlass für eine besondere Ausstellung – die Präsentation ausgewählter Werke der Zeichenkunst aus eigenem Bestand in einem weit gespannten Bogen über fünf Jahrhunderte. Die empfindlichen Kostbarkeiten auf Papier sind dem breiten Publikum weniger bekannt als Kennern und Fachspezialisten, da sie oft nur für einige Wochen in Sonderausstellungen gezeigt werden können. Nun besteht für 2 1/2 Monate die Gelegenheit, sich an ausgewählten Werken des 16.-20. Jahrhunderts zu begeistern.



Unbekannter italienischer Zeichner  
Liebespaar, 16. Jahrhundert



Pieter Stevens  
Berglandschaft mit Blick in die Ebene  
und Motiven des Heidelberger Schlosses  
und der Brücke, um 1586

Es werden Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle und Gouachen in einer faszinierenden Vielfalt und künstlerischen Ausdrucksfähigkeit gezeigt. Der Bogen spannt sich von frühen italienischen Zeichnungen des 16. Jahrhunderts, zweck- und auftragsgebundenen Arbeiten des 17./18. Jahrhunderts über romantische Naturaufnahmen bis zu sehr privaten zeichnerischen Selbstreflexionen von Künstlern des 20. Jahrhunderts.

Die aus den ca. 7.000 Zeichnungen und Aquarellen des Hauses getroffene Auswahl berücksichtigt die verschiedenen Funktionen von Zeichnungen, ihre differenzierten Techniken – mit unterschiedlichen Zeichenwerkzeugen und Bildträgern – und vielfältigen Themen.

Die ausgestellten Werke, Miniaturen ebenso wie aus vielen Blättern zusammengeklebte monumentale Blattfomate, sind eigenständige, bildmäßig geschlossene Arbeiten oder gebundene, d.h. Vorzeichnungen zu einem geplanten Kunstwerk. Dies kann ein Gemälde oder Stich, eine Skulptur oder ein kunstgewerblicher Gegenstand sein. Porträts, Figurendarstellungen, Kostümentwürfe, Interieurs, Land-

schaften, Literaturillustrationen, religiöse und mythologische Sujets oder Allegorien sind technisch mit trockenen oder flüssigen Zeichenmitteln erfasst.

Bleistift, Kohle, Rötel, Kreide oder Feder und Pinsel mit verschiedenen Tinten setzen unterschiedliche Akzente, variantenreiche Bildträger wie Japanpapier, Pergament oder farbig grundierte Papiere erzeugen atmosphärische Wirkungen.

Die Autorschaft ist bei den frühen Zeichnungen meist anonym. Aus dem 16. Jahrhundert ist mit Giorgio Vasari ein prominenter Künstler vertreten, der mit seinen Künstlerlerviten von 1550 als „Vater der Kunstgeschichte“ gilt. Im 17./18. treten viele regionale Hofkünstler in Erscheinung, darunter Verschaffelt, Leydensdorff, Pigage oder Mannlich



Wilhelm Alexander Wolfgang von Kobell  
Franz Kobell, mit der Rohrfeder zeichnend, 1789



Carl Sandhaas  
Puck und Elfe, 1825

Das 19. Jahrhundert ist u.a. mit romantischen Zeichnungen der Heidelberger Fohr, Rottmann und Fries präsent und aus der zweiten Hälfte mit Arbeiten von Feuerbach, Spitzweg und Achenbach. Im 20. Jahrhundert gewannen die Zeichner eine zunehmend größere Freiheit in der Wahl ihrer Ausdrucksmittel und Themen. Sie folgten Max Liebermanns Maxime: „Die Zeichnung kann nicht nur alles, sondern sie darf auch alles“, wie Werke von Liebermann, Klinger, Chagall, Nolde und Kokoschka erkennen lassen.

Einen in der Präsentation herausgestellten Schwerpunkt bildet das Thema „Zeichnen“ selbst mit Künstlerbildnissen als bewussten Selbstinszenierungen, mit Darstellungen des Zeichners in der Akademie, im Atelier oder vor der Natur, mit sogenannten trompe l'oeils, d. h. augentäuschenden Darstellungen. Denn die aller praktischen künstlerischen Tätigkeit vorangehende geistige Arbeit des „Disegno“, die Fähigkeit zur Erfindung eigener Bildideen und ihre gezeichnete Notierung, wurde seit der italienischen Renaissance höher bewertet als das Kunstwerk selbst. Erst die zeichnerische Idee begründete den Anspruch auf höchsten künstlerischen Rang. Und ab diesem Zeitpunkt wurde die Zeichnung auch als autonomes Kunstwerk ein begehrtes Sammlungsobjekt.